

E-Book versus Buch? – Was ist besser? Sachtexte analysieren



Wie sieht die Zukunft des Buches aus?

© iStock

VORANSICHT

Von Ute Glathe, Leipzig, und Peter Schmid-Meil, Baldham

Das gedruckte Buch ist zwar noch die Nummer eins auf dem Markt, der Absatz von Online-Ausgaben nimmt jedoch zu: Das handliche E-Book bricht Inhalte lesefreundlich auf Bildschirmgröße um, passt sich im Format den Wünschen des Lesers an und lässt sich mit unzähligen Medien bestücken. Wie sieht da die Zukunft des klassischen Buches aus?

In dieser Reihe werten Ihre Schüler kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte zu diesem Thema aus. Dazu erarbeiten sie verschiedene Strategien zur Analyse der Sachtexte und setzen sich kritisch mit den Vor- und Nachteilen von E-Book und Printmedien auseinander.

Das Wichtigste auf einen Blick

Dauer: 9 Stunden + LEK

Kompetenzen:

- komplexe Aufgaben in konkrete Schreibziele und Schreibpläne überführen
- kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte analysieren
- sich mit Lesegewohnheiten und Literaturrezeption auseinandersetzen
- den eigenen Schreibprozess reflektieren

Ihr Plus: Methodenblatt „Inhaltsangabe“

Materialübersicht

1. Stunde Von der Aufgabenstellung zur Gliederung

- M 1 (Ab) Sachtexte überall – Brainstorming
 M 2 (Ab) Was will die Aufgabe? – Den Arbeitsauftrag verstehen

2./3. Stunde Inhaltsangaben kontinuierlicher Texte

- M 3 (Tx) So geht's! – Eine Inhaltsangabe verfassen
 M 4 (Tx) Warum eigentlich E-Books? – Vor- und Nachteile digitaler Bücher

4./5. Stunde Inhaltsangaben diskontinuierlicher Texte

- M 5 (Ab) Wie „liest“ man Diagramme? – Schaubilder analysieren
 ZM 1 (Ab) Heute schon gelesen? – Diagramme auswerten 
 M 6 (Tx) E-Books in Deutschland – ein Marktbericht

6. Stunde Die Sachtextanalyse – theoretische Grundlagen

- M 7 (Ab) Kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte – Aufbau, Struktur und Sprache

7./8. Stunde Die Sachtextanalyse – praktische Umsetzungen

- M 8 (Tx) Ein ausgezeichnetes E-Book
 M 9 (Tx) Nachgefragt: Printbuch oder E-Book?

9. Stunde Vom Interview zur Inhaltsangabe

- M 10 (Tx) Printmedien – Blog – E-Book: Ein spannendes Verhältnis?

Lernerfolgskontrolle

- M 11 (Lk) Ein E-Book und seine Erfolgsgeschichte

Bedeutung der Abkürzungen

Ab = Arbeitsblatt; **Lk** = Lernerfolgskontrolle; **Tx** = Text; **ZM** = Zusatzmaterial

Minimalplan

Sie haben nur wenige Stunden Zeit, um das Thema „Sachtexte“ in Ihrem Unterricht zu behandeln? Dann wählen Sie am besten folgende Materialien aus:

Die Einstiegsstunde zur Analyse von Aufgabenstellungen kann ggf. entfallen. Des Weiteren können – je nach Vorkenntnissen der Schüler – in den Stunden 2/3 sowie 4/5 jeweils nur ein Text bzw. Diagramm ausgewertet und die Bearbeitungszeit damit verkürzt werden.



Sie finden alle Materialien im veränderbaren Word-Format auf beiliegender **CD (CD 26) bzw. in der ZIP-Datei**. Bei Bedarf können Sie die Materialien am Computer gezielt überarbeiten, um sie auf Ihre Lerngruppe abzustimmen.

M 3

So geht's! – Eine Inhaltsangabe verfassen

Ein erster Schritt bei der Analyse und Beschreibung von Texten ist die Inhaltsangabe. Diese soll zwar vollständig sein, den Inhalt des Textes aber nur kurz wiedergeben.

So bereiten Sie eine Inhaltsangabe vor

Der erste Abschnitt des Hauptteils der Sachtextanalyse widmet sich der Inhaltsangabe des zugrunde liegenden Textes. Dabei soll die gedankliche Struktur des Textes
5 wiedergegeben werden. Die Analyse sollte sich an der vom Autor vorgegebenen Struktur orientieren. Davon abgewichen werden kann, wenn die Aufgabenstellung ausdrücklich etwas anderes fordert (z. B.: Listen Sie alle Argumente des Autors geordnet nach Pro- und
10 Kontra-Argumenten auf) oder wenn diskontinuierliche Sachtexte eine andere Struktur der Darstellung erfordern. Diese Abweichungen müssen im Aufsatz kenntlich gemacht und begründet werden.



© iStock

Eine hilfreiche Methode um einen Text zusammenzufassen: Markieren Sie wichtige Informationen im Text.

Die Wiedergabe des Inhalts erfolgt mit eigenen Worten. Nehmen Sie einen neutralen Standpunkt ein
15 und verzichten Sie in diesem Abschnitt auf die Darstellung der eigenen Meinung. Arbeiten Sie mit Aussagesätzen. Fassen Sie sich kurz und geben Sie alles wieder. Mit welchen Methoden kann man sich der Auflösung des scheinbaren Widerspruchs in der vorangegangenen Aussage beim Schreiben einer Inhaltsangabe nähern?

Eine Variante ist es, den Text in Abschnitte zu gliedern, zu jedem Abschnitt eine Teilüberschrift zu
20 formulieren und diese mit wenigen Stichpunkten zu unterfüttern. Wichtig ist, dass Sie hierbei mit Stichpunkten arbeiten. So vermeiden Sie Formulierungen des Originaltextes zu übernehmen, und kürzen bereits automatisch den vorliegenden Text.

Eine weitere Möglichkeit ist es, im Text mit Unterstreichungen zu arbeiten. Unterstreichen Sie die
25 wesentlichen Aussagen. Formulieren Sie Teilüberschriften zu den Abschnitten und notieren Sie die unterstrichenen Aussagen mit eigenen Worten.

Noch effektiver ist die Methode der Streichfassung. Streichen Sie mit Bleistift alles aus dem Text
weg, was nicht in die Inhaltsangabe gehört. Ziel ist es, dass nur einige Fakten in jedem Absatz stehen bleiben. So dringt man zum Gerüst des Textes vor, das für die Inhaltsangabe wesentlich ist. Mit dieser Methode fällt es Ihnen leichter, eigene Formulierungen bei der Inhaltsangabe zu verwenden.

Aufgaben

1. Lesen Sie den Artikel. Nennen Sie die darin aufgeführten Methoden, mit denen man einen Text erschließen kann.
2. Entscheiden Sie sich für eine dieser Methoden, mit der Sie die Inhaltsangabe zu obigem Sachtext vorbereiten wollen, und schreiben Sie diese auf:
.....
3. Erarbeiten Sie den Sachtext mithilfe der gewählten Methode.
4. Schreiben Sie eine Inhaltsangabe zu obigem Text.

M 5

Wie „liest“ man Diagramme? – Schaubilder analysieren

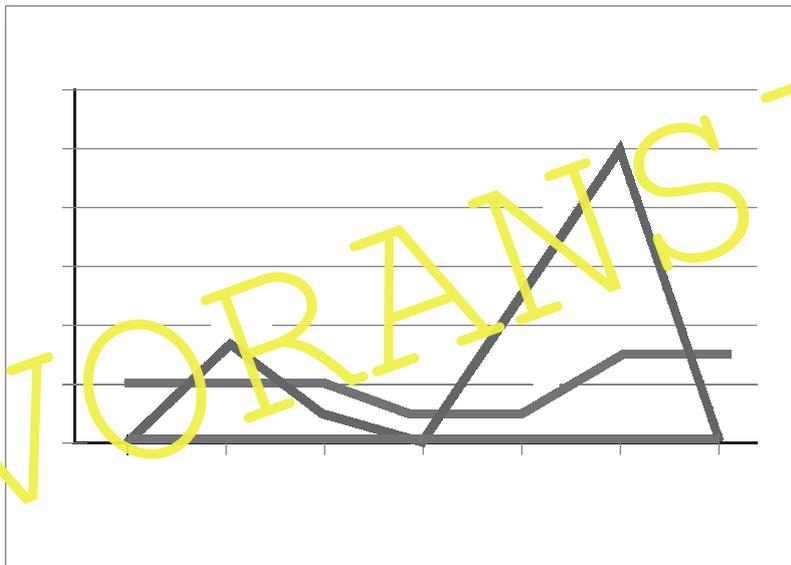
Informationen in Sachtexten werden häufig durch Diagramme und Schaubilder – sogenannte diskontinuierliche Texte – ergänzt. Diese Informationen müssen ebenfalls in die Inhaltsangabe integriert werden. Das folgende Raster hilft Ihnen, Diagramme zu analysieren.

Der Anbieter einer Software zur Analyse des Leseverhaltens bei E-Books weist Lehrkräfte darauf hin, dass sie mit diesem Programm die Leseaktivitäten ihrer Schüler erfassen können.

Lehrer Schmitt ist von dieser Möglichkeit recht angetan, denn er nutzt in seinem Unterricht gerne E-Books. Stellen Sie sich also vor, Herr Schmitts Schüler verwenden E-Books mit dem Auftrag, innerhalb einer Woche fünfzig Seiten eines Dramas zu lesen. Währenddessen hat Herr Schmitt die Leseaktivitäten der Klasse mithilfe der Tracking-Software im Blick.



© Thinkstock/iStock



Daten nach: www.lehrerfreund.de/schule/1s/schul-e-books/4255
(Abrufdatum: 18.11.2016).

Raster für die Analyse eines Diagramms

1. Thema
2. Quelle
3. Erhebungszeitraum
4. Datenbasis
5. Art und Weise, in welcher die Informationen wiedergegeben werden
6. Informationen, die gegeben werden
7. Beschreibung der inhaltlichen Aussagen
8. Eventuell Kommentar und Schlussfolgerung

Aufgaben

1. Lesen Sie den Text und werten Sie das abgebildete Diagramm aus. Sammeln Sie hierbei zu allen sieben Punkten im grau hinterlegten Kasten Fakten. Notieren Sie diese in Stichpunkten.
2. Legen Sie sich einen Fundus von Formulierungen an, mit denen Sie die Aspekte 1 bis 8 beschreiben können.

M 9 Nachgefragt: Printbuch oder E-Book?

Candy Bukowski hat 2016 ihren ersten Roman „Wir waren keine Helden“ herausgegeben. Der Roman erschien sowohl als Printversion als auch als E-Book. Im Interview wägt die Autorin das Für und Wider zum Thema „Printbuch oder E-Book“ ab.

Sie haben vor Kurzem Ihren ersten Roman veröffentlicht. Geben Sie uns bitte in vier kurzen Sätzen Einblick in den Inhalt.

„Wir waren keine Helden“ ist ein sogenannter „Coming-of-age“- (Entwicklungs-)Roman, der in den 80er-Jahren „am Ende der Welt“ beginnt und bis ins Jahr 2015 reicht. Es ist die Geschichte von den Helden, die wir niemals waren, auch wenn wir es lange glaubten. Und von den Helden, die wir tatsächlich wurden, weil das Leben eben gerne Schach spielt, wenn du drei Asse auf der Hand hast. Es ist Sugars und Petes Story von Mut, Freundschaft, Liebe und immer einmal mehr aufstehen, als man auf die Schnauze gefallen ist.

Der Roman ist als gedrucktes Buch und als E-Book erschienen. Warum in beiden Varianten?

- 10 Zum einen ist mir das gedruckte Buch ein persönliches Anliegen, zum anderen entspricht es durchaus dem aktuellen Buchmarkt, einen Hardcover-Titel auch als E-Book anzubieten, um alle vom Leser gewünschten Formate zu erfüllen. Insbesondere auch um Buchblogger zu erreichen, die durch ihre Rezensionen wichtige und schnelle Multiplikatoren darstellen, empfiehlt sich das E-Book als kostengünstiges Marketinginstrument.
- 15 Dennoch darf man nicht vergessen, dass sich laut aktuellen Umfragen nur etwa 24 Prozent der Leser für das E-Book entscheiden bzw. technisch zu einer Nutzung in der Lage sind. Das gedruckte Buch liegt im Kundeninteresse also weiterhin ungeschlagen auf Platz eins.

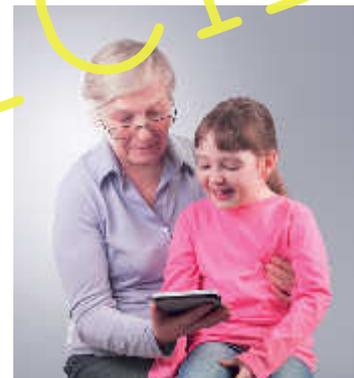
Welche Vorteile bieten Ihrer Meinung nach E-Books?

E-Books sind in meinen Augen ein zweischneidiges Schwert. Die Vorteile liegen auf der Hand: Sie sind kostengünstig, schnell zu produzieren und ebenso zu vertreiben. Außerdem sind sie ein unschlagbares, fast kostenneutrales Marketinginstrument, wenn es um den Einsatz bei Blogger, Presse, Redaktionen geht. Ebenso nicht zu vergessen: Während bei einer Printauflage mit Druckfreigabe keine Änderungen mehr möglich sind, lassen sich beim E-Book auch später noch problemlos kleine Fehler ausmerzen. Man lädt einfach eine überarbeitete Datei hoch.

Es gibt aber auch Nachteile. Zum einen verändert sich mit dem E-Book das Leseverhalten. Es wird schneller, auch oberflächlicher gelesen. Das ist ein Aspekt, der bei leichteren Genres nicht weiter ins Gewicht fällt. Literarische Titel allerdings leiden unter diesem Leseverhalten. Nutzen gehen dabei oft unter, der Inhalt wird schneller als „zu kompliziert“ empfunden, was beim gedruckten Buch, das ruhiger gelesen wird, seltener vorkommt. Vielleicht ist das auch eine Frage der geringeren Wertigkeit.

- 30 Und zu guter Letzt: die ordinäre E-Pub-Datei ist üblicherweise technisch nicht geschützt. Sie kann mehrfach unkontrolliert weitergereicht werden, was klar zulasten der E-Book-Umsätze geht. Darüber wird nicht gerne gesprochen, aber das Problem ist relevant.

Text: Interview der Autorin mit Candy Bukowski



© Thinkstock/iStock

Vorlesestunde mit dem E-Book – eine noch recht ungewohnte Szene.

Aufgaben

1. Geben Sie die Argumente von Candy Bukowski zum Thema „Printbuch oder E-Book“ wieder. Notieren Sie die Argumente in Stichworten auf Karteikarten.
2. Kennzeichnen Sie auf den Karteikarten jeweils These, Begründung und Beispiel.
3. Clustern Sie Ihre Karteikarten nach folgenden Aspekten: pro Printbuch, kontra Printbuch, pro E-Book, kontra E-Book.
4. Beschreiben Sie Inhalt, Aufbau und Sprache des Interviews in einem zusammenhängenden Text.

Zusatzaufgabe: Notieren Sie Ihre Gedanken zu den einzelnen Argumenten der Autorin auf der Rückseite der Karteikarten.